

Heinrich-Roleff-Haus, Seniorenheim / Betreutes Wohnen, Steinfurt
Carl-Sonnenschein-Haus, Seniorenheim, Ochtrup
Ferdinand-Tigges-Haus, Seniorenheim, Ochtrup
Edith-Stein-Haus, Seniorenheim, Altenberge
St. Ida-Haus, Seniorenheim / Betreutes Wohnen, Metelen
St. Gertrudis-Haus, Altenzentrum, Horstmar
Sozialstation Dekanat Steinfurt
Wohnen am Wiemelfeld / Ambulant Betreutes Wohnen, Steinfurt
Senta Tagespflege, Steinfurt, Altenberge, Horstmar und Laer



Lagebericht 2021

I. Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand und Zweck der Gesellschaft ist die Altenhilfe im Dekanat Steinfurt. Der Gesellschaftszweck wird insbesondere verwirklicht durch das Erstellen und Betreiben von stationären und teilstationären Altenhilfeangeboten und ambulanten Diensten.

Die Gesellschaft unterhält folgende Einrichtungen: Plätze laut Versorgungsvertrag:

Carl-Sonnenschein-Haus, Ochtrup, Seniorenheim mit 80 Plätzen*
Ferdinand-Tigges-Haus, Ochtrup, Seniorenheim mit 59 Plätzen*
Heinrich-Roleff-Haus, Steinfurt, Seniorenheim mit 100 Plätzen
Edith-Stein-Haus, Altenberge, Seniorenheim mit 65 Plätzen
St. Ida-Haus, Metelen, Seniorenheim mit 40 Plätzen
St. Gertrudis-Haus, Horstmar, Seniorenheim mit 83 Plätzen
Sozialstation Dekanat Steinfurt mit 3 Standorten (Ochtrup, Steinfurt, Horstmar)
Wohnen am Wiemelfeld, Steinfurt mit 17 Plätzen und Tagesstruktur
Ambulant Betreutes Wohnen für psychisch Kranke, Steinfurt
Betreutes Wohnen, Metelen mit 14 Wohneinheiten
Betreutes Wohnen, Steinfurt-Borghorst mit 16 Wohneinheiten
Betreutes Wohnen, Horstmar mit 6 Wohneinheiten
WG WILMAS in Horstmar-Leer mit 8 Plätzen
Senta, Tagespflege, in Altenberge mit 13 Plätzen, in Borghorst mit 13 Plätzen, in Horstmar (ab dem 01.02.2021) mit 13 Plätzen und in Laer mit 12 Plätzen (ab dem 01.09.2021)

*bilanziert unter einem Bilanzierungskreis

II. Wirtschaftsbericht

Die Erträge belaufen sich auf insgesamt 34.786 Tsd. €. Davon entfallen 82 % auf Erlöse aus dem Bereich der ambulanten und stationären Alten- und Krankenhilfe. Den Gesamterträgen stehen Aufwendungen in Höhe von 33.730 Tsd. € gegenüber. Das Jahresergebnis beläuft sich auf 1.056 Tsd. €.

Im Vorjahreslagebericht waren gemäß Wirtschaftsplan 810 Tsd. € Überschuss geplant. Die Gründe dieser positiven Abweichung liegen in einer für die Zahlungen des Rettungsschirms relevanten, sehr starken Belegung im Januar 2020 sowie weiteren Umsatz- und Auslastungssteigerungen in der ambulanten Pflege.

Das Ergebnis im Leistungsbereich verbessert sich um 554 Tsd. €. Des Weiteren kam es in den Einrichtungen durch Ausbruch des Covid-19 Virus zu einer Verringerung der Auslastung. Infolge dieser Infektionswelle wurde ein Erstattungsverfahren zum Ausgleich der Covid-19 bedingten finanziellen Belastungen der Pflegeeinrichtungen und der nach Landesrecht anerkannten Angebote zur Unterstützung im Alltag geschaffen. Hierzu konnten coronabedingte Mehraufwendungen und Mindereinnahmen in Höhe von rund 2.592 Mio. € geltend gemacht werden.

Etwaige Nachweise für die Berechtigung der geltend gemachten Ansprüche können die Pflegekassen im Rahmen der Beantragung in nachgelagerten Verfahren oder im Rahmen der nächsten Vergütungsverhandlung einfordern. In diesem Zuge wurden aufgrund eventueller Rückzahlungsverpflichtungen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten in Höhe von 483 Tsd. € erfasst.

Die genehmigten Entgelte für Pflegeleistungen erhöhten sich um durchschnittlich 2,4 %, da in nahezu allen Einrichtungen Pauschalfortschreibungen vereinbart worden sind. Lediglich im Ferdinand-Tigges-Haus wurde individuell verhandelt und eine Steigerung von 3,2 % erwirkt.

Es war keine wesentliche Mitarbeiter-Fluktuation zu verzeichnen. Die Personalaufwendungen entwickelten sich erwartungsgemäß im Rahmen der Veränderungen im AVR-Bereich.

Die Auslastung der Altenheime lag coronabedingt zwischen 93,4 % und 98,6 %. Durch den Rettungsschirm wurde jedoch die in nahezu allen Einrichtungen sehr gute Auslastung aus dem Januar 2020 als Referenz angenommen. Daher ergaben sich teilweise hohe Erstattungen aus den Rettungsschirm-Zahlungen.

Die Brandschutzsanierungen konnten in diesem Jahr in den Einrichtungen umgesetzt werden, sodass im Carl-Sonnenschein-Haus, im Heinrich-Roleff-Haus und St.-Ida-Haus weitestgehend die Arbeiten abgeschlossen sind.

Aufgrund der vermehrt in Anspruch genommenen Möglichkeit der Altersteilzeitregelungen sind Rückstellungen in Höhe von 366 Tsd. € für diesen Zweck bilanziert worden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur hat sich nur leicht verändert. Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 32,60 %.

Die Liquidität ist branchenüblich. Die Gesellschaft konnte jederzeit fristgerecht den finanziellen Verpflichtungen nachkommen.

III. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Wie bereits im vorangegangenen Jahr, hatte die Corona-Pandemie auch im Jahr 2021 einen enormen Einfluss auf die Aspekte Belegung, Sachmittelaufwendungen und Personalstrukturen.

Der Rettungsschirm gem. § 150 SGB XI sowie die TestV gem. § 7 Abs. 2 läuft nach aktuellen Kenntnissen zum 30. Juni 2022 aus. Eine Verlängerung ist nicht bekannt.

Das Verhindern einer Weiterverbreitung von ansteckenden Krankheiten sowie der Schutz unserer Mitarbeiter soll durch eine durchgehende Verfügbarkeit von Schutzausrüstung sowie die flächendeckende Testung gewährleistet werden. Durch die hohe Impfquote in unseren Einrichtungen von 99,0 % birgt das Gesetz zur Impfpflicht für die Einrichtungen nur ein bedingt relevantes Risiko.

Die Gesamterträge wurden im Wirtschaftsplan mit 33.426 Tsd. € geplant. Die voraussichtlichen Aufwendungen liegen bei 32.745 Tsd. €; davon entfallen ca. 74,7% auf Personalkosten. Somit wird für das Geschäftsjahr 2022 auf Basis des Wirtschaftsplanes mit einem Ergebnis von +681 Tsd. € gerechnet.

Der Wirtschaftsplan beinhaltet die Auswirkungen des Coronavirus durch die Berücksichtigung des Rettungsschirms nach §150 SGB XI und anderen Refinanzierungsoptionen bis einschließlich März 2022. Da diese Auswirkungen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts nicht vollständig prognostizierbar sind, wurde der Wirtschaftsplan auf Basis des zum Erstellungszeitpunkt bekannten Kenntnisstands kalkuliert.

Bis auf das oben geschilderte Risiko hinsichtlich der Folgen der weiteren Ausbreitung des Coronavirus, das sich insbesondere auch in erheblichen Personalengpässen durch Erkrankungen und Quarantäne-Anordnungen auswirken kann, gibt es keine außergewöhnlichen oder unkontrollierten finanzintensiven und sonstigen risikoreichen Geschäftsvorfälle. Durch die aktuellen Entwicklungen in der Ukraine kann es im Sachkostenbereich zu außergewöhnlichen Steigerungen kommen. Die Kostensteigerungen und die weiteren Entwicklungen sind jedoch zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht vorherzusehen.

Bestandsgefährdende Risiken, insbesondere mit Auswirkungen auf die Liquidität der Gesellschaft, sind auf Basis der vorgelegten Unterlagen für die folgenden 12 Monate nicht zu erkennen.

Die Entgeltsteigerung im AVR-Bereich für 2022 steht bereits fest. Vorsorglich wurde in den Wirtschaftsplänen 2022 eine Personalkostensteigerung von 2,50 % berücksichtigt. Diese Kalkulation ist vor dem Hintergrund der im April eingetretenen Steigerung von 1,4 % kalkuliert. Der Anstieg der Erträge ist analog der Steigerung der Entgeltverhandlungen berechnet worden.

Während die Domus Caritas gGmbH im Jahr 2019 bereits teilweise Probleme hatte, geeignetes und qualifiziertes Personal zu rekrutieren, hat sich die Situation bei der Personalsuche bis heute nur bedingt verbessert. Durch die ersten Umsetzungsschritte eines strategischen Personalkonzeptes ist es gelungen, in allen Einrichtungen das notwendige Personal zu rekrutieren. Gerade

vor dem Hintergrund einer älter werdenden Belegschaft und innovativen neuen Projekten besteht jedoch auch zukünftig weiter ein enormer Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Dieser Bedarf wird durch das stetige Verfolgen des strategischen Personalkonzeptes bearbeitet.

Die Fertigstellung der neuen Tagespflege in Horstmar ist erfolgt, die Einrichtung öffnete im Februar 2021 für 13 Gäste. Des Weiteren wurden Räumlichkeiten für eine Tagespflege in Laer gemietet, welche ab September für 12 Gäste öffneten. Die Planung zum Neubau der neuen Geschäftsstelle ist ebenfalls im Jahr 2021 weiter vorangeschritten und wird in 2022 ebenfalls weitergeführt.

Zur strategischen Weiterentwicklung unserer Angebote und Leistungen sind verschiedene Projekte in Planung. Hierbei sollen an den Standorten Altenberge und Steinfurt-Borghorst weiterer Angebote im Bereich der vollstationären Pflege geplant werden. Im Bereich der ambulanten Pflege ist eine Vergrößerung der Bürokapazitäten notwendig, da die Klientenzahlen in den vergangenen Jahren stark gestiegen sind. Bereits im Jahr 2019 wurden weitere acht Plätze im Bereich des Dezentral Stationären Wohnens vom LWL bewilligt, welche nun auf dem Grundstück der Bestandseinrichtung WaWi an der Wiemelfeldstraße realisiert werden sollen. In diesem Zuge sollen weitere Plätze für Tagesstrukturierende Maßnahmen in einem Mietobjekt in Laer angeboten werden.

Im Rahmen der Digitalisierung und Prozessoptimierungen wurde im Winter 2021/2022 mit dem ersten Teil-Projekt „Vertragsmanagement“ begonnen, welches in die Einführung eines digitalen Rechnungseingangsprüfungsprozesses ab Mai 2022 münden wird. Hierdurch sollen Prozesse in der Buchhaltung verstetigt und verschlankt werden.

Hinsichtlich des Einmarsches russischer Streitkräfte in die Ukraine wird auf die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen. Die aus dem Krieg resultierenden Risiken betreffend die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sind zurzeit insgesamt noch nicht final absehbar bzw. hinreichend verlässlich quantifizierbar.

Steinfurt, den 19.05.2022



Baumann